

SPIELEN SIE MIT DEN MÖGLICHKEITEN



DAS NEUE, VIELSEITIGE FENSTER- & TÜRSYSTEM ALSEC-S70 | ALSEC-S50U

- Erfüllt WK3- & RWA-Anforderungen
- Nach CE-Normen
- Optimierte Profile betreffend Gewicht & Statik
- Grosse Profilvervielfalt
- Neue Fluchttüren, Türschwellen, Öffnungsarten
- Komplette Serie mit verdeckt liegenden Flügeln



ALLEGA

Allegra GmbH | Seeblerstrasse | CH-8172 Niederglatt ZH
Tel. +41 44 852 41 11 | Fax +41 44 852 43 54 | www.allegra.ch

« Wir geben
Ihrer Idee
ein Gesicht. »



AEPLI
Metallbau

Mehr Know-how gibts nirgends.
Industriestrasse 15, 9201 Gossau
T 071 388 82 82, www.aepli.ch

* Walter Enkerli

Neubau des City Garden Hotels in Zug

KALEIDOSKOPISCHE CHROMSTAHLHÜLLE



Der Neubau des Hotel City Garden ist das erste viergeschossige Hotel in der Schweiz, bei dem der grösste Teil der Tragstruktur aus vorgefertigten Holzelementen besteht. Die spiegelnde Aussenhülle aus Chromstahlpaneelen lässt nicht ahnen, dass die innere Baustruktur aus Holz besteht. Entworfen wurde das einzigartige Hotel von den Architekten EM2N aus Zürich.

Die Parkhotel Zug AG plante den Bau eines temporären Hotels auf einem öffentlichen Grundstück, das in 12 bis 15 Jahren als Installationsplatz für ein Strassenbauprojekt vorgesehen ist. Trotz der beschränkten Lebensdauer erfüllt dieses Hotel die Auflagen eines Viersternebetriebs und besitzt als Designhotel einen unverwechselbaren gestalterischen Ausdruck. Das Hotel wurde von der hotellerieuisse als 4-Sterne-Superior- und Designhotel klassifiziert. Die kurze Amortisationszeit bedingt eine zeitsparende und ökologisch sinnvolle Bauweise. Das Hotel ist daher in einer Mischbauweise errichtet worden. Der Holzbaukörper mit seiner statischen Aussteifung durch die zwei Beton-

kerne der Treppenhäuser hat keine Unterlelle- rung. Einzig die unterste Bodenplatte (Fundamentplatte) wurde aus Beton erstellt.

Holz – ein lokaler und moderner Baustoff

Der terminliche Fahrplan für die Planung und Ausführung dieses Hotelprojekts war von Anfang an sehr ambitioniert. Um diese Vorgaben überhaupt umsetzen zu können, stand der Holzelementbau schnell im Vordergrund, da er über einen hohen Vorfabrikationsgrad verfügt und damit eine schnelle und präzise Montage ermöglicht. Die serielle und modulare Logik der Grund-

* Walter Enkerli
dipl. Arch. ETH/SIA
SZFF
CH-8953 Dietikon



2



3

risse mit den beiden massiven Treppenhaukeren in Beton bot für diese nachhaltige Bauweise fast ideale Voraussetzungen.

Trotz der Verwendung von viel Holz erfüllt die Elementbauweise die geforderten hohen Brandschutzaufgaben. Dies wird durch Verwendung von Gipsfaserplatten als Verkleidung der Innenraumwände oder durch ähnliche Massnahmen erreicht.

Die Lage am Waldrand im Zentrum von Zug

Fast jeder architektonische Entwurf findet seinen Anfang in der Auseinandersetzung mit dem Ort und dem Programm. Das Potential dieses Grundstücks liegt dabei an seiner relativ zentralen Lage mit direkter Sichtachse zum Bahnhof und in unmittelbarer Nähe zum benachbarten Wald. Das Hotel liegt in Gehweite vom Geschäftsviertel und nur 3 Minuten vom Zentrum Zugs entfernt. Auf die spezielle Lage reagiert das Haus mit seiner speziellen Form, die sich mit dem Grün der Umgebung verzahnt und zur Metallstrasse bzw. Bahnhof einen charakteristischen Kopf ausbildet. Dieser zeigt deutlich, wo sich der Eingang befindet. Seine prägnante Form macht auch klar, dass es sich bei diesem Haus nicht um ein Wohngebäude oder Bürohaus handelt, sondern um eines mit öffentlicher Nutzung.

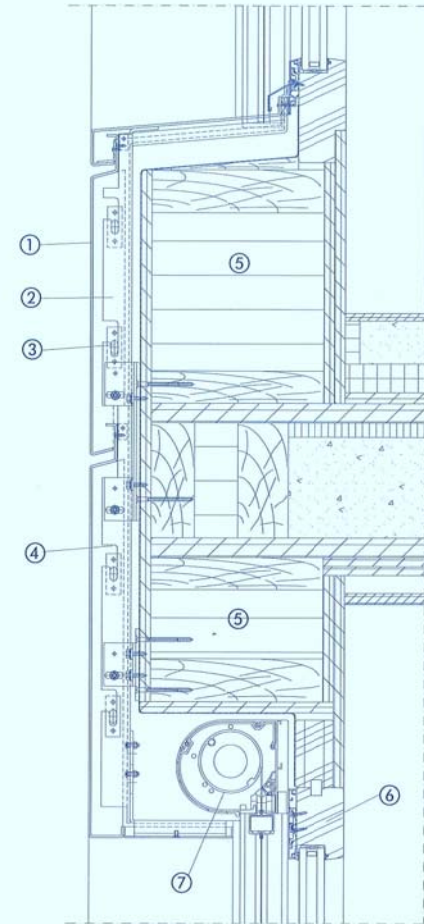
Das Hotelzimmer als Baustein

Die Architekten entwickelten das Projekt aus dem seriellen Charakter von Hotelbauten. Bekanntlich besteht ein Hotel in erster Linie aus Zimmern. Die Gefahren solcher üblicher serieller Strukturen sind ebenfalls klar: lange und eintönige Hotelgänge sowie anonym wirkende Fassaden. Gerade deshalb werden die unterschiedlichen Zimmertypen zum entwerferischen Ausgangspunkt und damit zum Hauptmotiv für die architektonische Idee des ganzen Hauses. Die übliche Aneinanderreihung von Zimmern wird bei diesem Bau durch die Ausdrehung der Zimmermodule erweitert. Durch diese simple Ausdrehung der einzelnen Zimmermodule entsteht nach außen ein plastischer und expressiver Baukörper mit einem eindeutigen Vorne und Hinten. Sein Gegenstück findet dieser spezifische Baukörper in einer ebenso spannungsvollen Gangfigur im Inneren, welche bereits den Weg zum Zimmer zum räumlichen Erlebnis werden lässt.

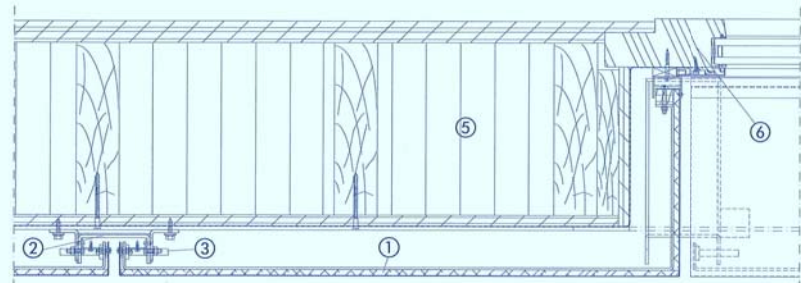
Das Raumprogramm

Das Viersterne-Superiorhotel besteht aus vier oberirdischen Vollgeschossen und bietet den

- ① Blechkoffer; 4-seitig abgekanntes Aluminiumblech, 8 mm Polyamid Trennlage, 1 mm spiegelpoliertes CNS-Blech
- ② U-Profil aus Aluminium, 76 x 38 x 3 mm Tragsystem, Sichtseite schwarz beschichtet
- ③ CNS-Tragbolzen
- ④ Einhängung (Bojonnelt)
- ⑤ Holzrahmenbauweise
- ⑥ Holz-Metall-Fenster-elemente
- ⑦ Beschattungsanlage, Screen



Vertikalschnitt



Horizontalschnitt

4

1 Eingangsbereich von der Metallstrasse bzw. vom Bahnhof gesehen

2 Seitenfassade im Winter

3 Spiegelungen der Fassade im Sommer

4 Horizontal- und Vertikalschnitte

Bildnachweis
Alle Bilder: Roger Frei,
Zürich



5

Gästen total 82 Zimmer an. Dabei stehen 16 Superiorzimmer, 11 Junior-Suiten und 3 Suiten zur Auswahl.

Im Erdgeschoss ergänzen eine Lobby mit Reception, Restaurant, Bar, Lounge und Terrasse das Angebot. Im Attikageschoss befinden sich eine Haustechnikzentrale und die entsprechende horizontale Verteilung der Technikleitungen.

Die Fassadenmaterialisierung

Die idyllische Lage zwischen den Bäumen am Waldrand führte die Architekten zur Idee einer lebendigen Fassade aus poliertem Chromstahl. Der facettierte Baukörper spiegelt die umliegende Natur und verwandelt den Ort in ein kaleidoskopisch wechselndes Spiel aus Haus und Natur. Ständig verändert er seine äussere Erscheinung wie ein metallisches Chamäleon, das sich seiner Umgebung und den unterschiedli-

chen Jahres-, Tag- und Nachtzeiten anpasst. Die leichten Wölbungen der Chromstahlelemente verzerren und abstrahieren dabei die Spiegelbilder der Umgebung.

Die durch die Verdrehung der Zimmermodule entstandene Segmentierung des Baukörpers wird zusätzlich durch vertikale Fensterbänder betont. Ihre Breiten entsprechen immer etwas mehr als einer halben Modulbreite, unabhängig von der dahinter liegenden Nutzung. Dadurch erhalten alle Räume nach aussen die gleiche Wertigkeit. Gleichzeitig wird die Fassade gleichmässig strukturiert. Je nach Blickwinkel bilden die schwarzen Fensterbänder die einzigen identifizierbaren Gebäudeteile, da die übrigen Fassadenbereiche über die Spiegelung der Umgebung gewissermassen entmaterialisiert werden.

Sämtliche opaken Fassadenteile der Aussenhaut sind entweder mit pulverbeschichtetem Aluminium im dunklen Farbton «verkehrsschwarz»

oder mit Chromnickelstahlblech spiegelnd eingekleidet. Die Holz-Metall-Fensterrahmen mit pulverbeschichtetem Aluminium auf der Aussen-seite (mit vorgehängten textilen Rollos versehen) und die vorgehängte Chromstahlfassade bei den Längsseiten (Ost und West) liegen in einer Ebene und betonen den expressiven Baukörper. Die Materialisierung des Dachrandes und des Sockelabschlusses entspricht dem jeweiligen Fassadenmaterial. Sie wechselt vom Material des Fensterbandes zu Chromstahl.

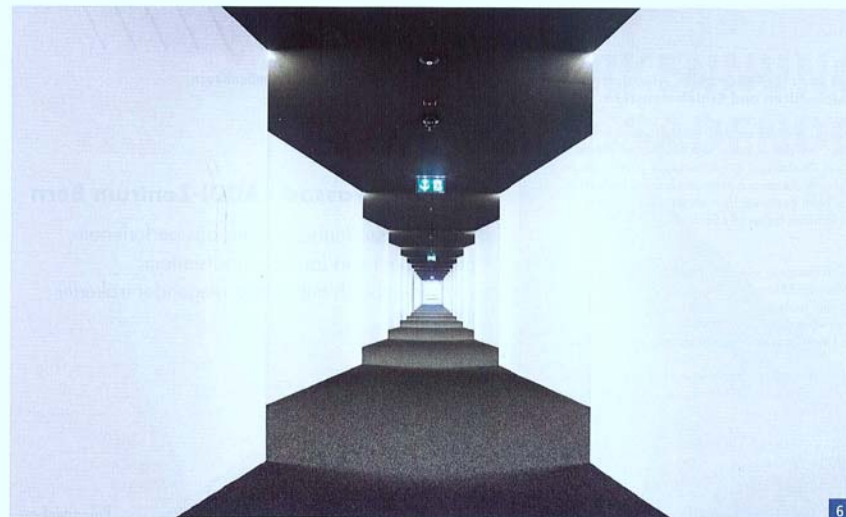
Den jeweils spezifisch geformten Kopfseiten des Gebäudes kommt besondere Aufmerksamkeit in der Gestaltung zu. Die hier endenden Korridore werden mit in die Fassade integrierten, perforierten und vorgehängten Metallpaneelen aus poliertem Chromstahl räumlich abgeschlossen. Die Eingänge und alle dazugehörigen Vordächer sind mit schwarzen, pulverbeschichteten Aluminiumpaneelen verkleidet.

Spiegelnde Chromstahlpaneelen

Bei den Chromstahlpaneelen besteht die Metall-Fassaden-Unterkonstruktion aus vertikal montierten U-Profilen in Aluminium mit einer schwarz beschichteten Schichtseite in einer Dimension von 76 x 38 x 3 mm. Diese Blechkassetten wurden sauber ausgerichtet und vertikal auf den Holzständerbau und die äusseren Wandelemente aus Gipsfaserplatten montiert.

Der Aufbau der Fassadenpaneelen ist wie folgt: Die erste Lage (Grundkassette) besteht aus einem 4-seitig abgekanteten Aluminiumblech in einer Dicke von 3 mm mit einer rohen Oberfläche. Die zweite Lage (Zwischenlage) besteht aus einem 8 mm dicken Polyamid-Monofilament (strukturierte Trennlage). Diese Trennlage hat einen sehr guten Antidröhneneffekt. Die dritte Lage besteht aus einem 1 mm dicken, spiegelpolierten CNS-Blech. Die ganze Metallkassettenskonstruktion wurde mit nicht sichtbaren, örtlichen CNS-Bolzen an die Fassadenunterkonstruktion (U-Profile) eingehängt und gegen das Aushängen gesichert. Die Ausladung der Metallelemente beträgt ca. 50 mm.

Sämtliche am Bau verwendeten Chromstahlbleche wurden einseitig auf Hochglanz spiegelpoliert. Dabei erhält die Oberfläche einen einheitlichen und richtungslosen Glanz bzw. Reflektionsgrad in einer edlen Brillanz, so dass sie tatsächlich einem Glasspiegel gleicht. Diese Oberflächenbehandlung erfüllt allerhöchste Qualitätsansprüche. Zu ihrem Schutz wurde sie mit einer doppelten Schutzfolie versehen. Um Abdrücke zu vermeiden, erfolgte die Montage sämtlicher CNS-Teile mit Handschuhen. Die CNS-



6

5 Ausschnitt der Seitenfassade

6 Gang im Innern des Hotels

Bleche der beiden Seiten- und der Rückfassade sind ebenfalls 1 mm dick. Bei der grossformatigen Spiegelfläche der Südfassade über dem Haupteingang gegen die Metallstrasse sind die CNS-Bleche aus Stabilitätsgründen 1,5 mm dick. Im Foyer sind die Stützen des Innenraumes mit CNS-Blech eingepackt.

Verkehrsschwarze Aluminiumpaneelen

Die Eingänge und die dazugehörigen Vordächer wurden mit Aluminiumpaneelen verkleidet. Bei diesen Blechen handelt es sich um 3 mm dicke Aluminiumbleche, welche im Farbton «verkehrsschwarz» pulverbeschichtet wurden.

Die Ausblicke aus den Zimmern

Um die grossartige Umgebung, den City Garden, im Inneren erlebbar zu machen, sind die Zimmer grosszügig raumhoch verglast. Offen gestaltete Bäder und innere Verglasungen ermöglichen Ausblicke aus allen Bereichen der Zimmer. Der Rahmenanteil des Fensters und die schmalen Lüftungsflügel wurden minimiert, damit die Verglasungen möglichst grosszügig ausgeführt werden konnten. Die Fassadenreinigung erfolgt jeweils von aussen, um die Nutzung der Zimmer nicht zu beeinträchtigen.

Die Auskleidung

Im Gegensatz zu den hellen, luftigen Zimmern sind die Lobby und das Restaurant als dunkle

Räume ausgebildet. Warme Materialien wie die verschiedenen Hölzer von Decke und Bar sowie der schwarze Terrazzoboden verstärken die Präsenz des Gartens. Die drei verspiegelten Schmetterlingsstützen bilden das räumliche Zentrum dieses Raumes und vermögen mit immer wieder neuen Raumeindrücken zu überraschen. Das elegante und zurückhaltende Mobiliar vom Designer Karsten Schmidt unterstützt die entspannte Atmosphäre und soll die Hotelgäste sowie die Besucher aus Zug zum Verweilen einladen.

Technische Daten

Flächen:
4368 m² BGF

Gebäudevolumen:
15 024 m³

Fassade:
Hinterlüftete Fassade mit vertikalen Holz-Metall-Bandfensterelementen

Bauzeit:
April 2009 – Dezember 2009

Baukosten:
18 Millionen CHF

Bautafel

Bauherrschaft:
MZ-Immobilien AG, Zug

Architekten:
EM2N, Mathias Müller, Daniel Niggli
Architekten AG, ETH, SIA, BSA, Zürich

Generalplaner:
EM2N, Zürich & Ghisleni, Zug

Baumanagement & Realisation:
Ghisleni Planen Bauen, Zug

Bauingenieur:
Berchtold + Eicher, Zug

Holzbaingenieur:
Pirmin Jung, Rain

HLKS-Planung:
Gruenberg + Partner, Zürich

Bauphysik & Akustik:
Gartenmann Engineering, Zürich

Fassadenplaner:
Fiorio Fassadentechnik GmbH, Zuzwil

Fassadenbau:
Aeppli Metallbau AG, Gossau